

Vom Ozelot zur Leserratte



Wir, die Ozelots der Nasch, gingen am 14.3.14 zu einer Lesung in die Stadtbibliothek. Anlässlich der Buchmesse las dort Holly-Jane Rahlens aus ihrem Buch „Stella Menzel und der goldene Faden“.

Nach der Lesung konnten wir noch Fragen an die Schriftstellerin richten.

Sie erzählte uns, dass sie ein Lied zu der Geschichte inspiriert hat. Das Lied handelt von einem Schneider, der aus einem Wandbehang immer etwas anderes macht. Die Dinge werden immer kleiner. Zum Schluss ist es nur noch ein Knopf, den der Schneider dann auch noch verliert. Die Frau des Schneiders ist der Meinung, dass man aus Nichts nichts machen kann. Der Schneider war anderer Meinung und machte ein Lied daraus.

In der Geschichte ist der Wandbehang mit einem goldenen Faden eingefasst. Er ist ein Erbstück von Stellas Ururoma. Der Stoff verwandelt sich im Laufe der Zeit und wird immer kleiner. So, wie das Stück Stoff in dem Lied.

Michel